

Einweihung / Enthüllung am Freitag 23. Okt. 2015

## **„Gedenkstein gegen das Vergessen“**

bei Strafanstalt Wauwilermoos, Egolzwil LU

Begrüssung und Moderation des Anlass durch Willi Korner, Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal (HVW)

Geschätzte Damen und Herren

Als Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal begrüsse ich Sie ganz herzlich zu diesem Anlass. Speziell willkommen heisse ich von der polnischen Botschaft in Bern Herrn Marek Orlinski, Herrn Pfarrer Jaroslav Platunski, Reiden, Frau Anna Buchmann, Leiterin des Polenmuseums in Rapperswil. Die Luzerner Regierung muss sich wegen anderweitigen Verpflichtungen entschuldigen, ebenso Kantonsratspräsident Franz Wüest. Stattdessen ist KR-Vizepräsident Andreas Hofer, Sursee da, ebenso wie die alt Regierungsräte Paul Huber und Klaus Fellmann, der ehemalige Anstaltsdirektor Hans Studer sowie die Herren Referenten Felix Föhn, Jörg Stadelmann und Willy Morger, Akkordeonist Hans Hassler, Hagendorn und Hauptinitiator des Anlasses, Alois Hodel, Egolzwil. Die Vertreter der Presse und Jonas Steiger von ‚Schweiz aktuell. darf ich ebenfalls begrüssen.

Der Stein ist noch verhüllt, mit einer Decke der Schweizer Armee, was an das Verschweigen der Ereignisse erinnert, die im Internierten Straflager Wauwilermoos im Zweiten Weltkrieg passierten, geführt eben von der Schweizer Armee. Der Gedenkstein steht gegen das Vergessen.

Theodor Heuss, der 1. Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland (1884-1963) sagte

*Vergessen ist Gefahr und Gnade zugleich*

Wenn ich als pensionierter Haushaltlehrling etwas falsch mache und meine Frau dies vergisst, ist das eine Gnade. Wenn aber Ungerechtigkeiten geschehen, die ganze Volksgruppen betreffen, darf es kein Vergessen geben. Wir müssen nicht in den Zweiten Weltkrieg zurückschauen. Es gibt genügend aktuelle Beispiele, die zeigen, dass Vergessen nicht sein darf.

Herr Felix Föhn, Direktor, der aktuellen Anlage erklärt uns seine heutige Institution und die geografische Lage des ehemaligen Internierten Straflagers Wauwilermoos, fast am gleichen Standort wie die heutige Strafanstalt, welche allerdings keine ‚Nachfolge‘-Institution ist.

Ansprache von Anstaltsdirektor Felix Föhn

Hans Hassler aus Hagendorn hat die Gedenksteinenthüllung musikalisch eröffnet und spielt nun ein weiteres Stück.

Nun darf ich Ihnen nun Herrn Dr. Jürg Stadelmann ansagen. Er ist Historiker und Gymnasiallehrer an der KS Alpenquai und an der Maturitätsschule für Erwachsene in Luzern. Zudem ist er Inhaber eines Büros für Geschichte und Zeitgeschehen. Er kennt sich im Interniertenwesen bestens aus.

Dank an Dr. Jürg Stadelmann für seine gehaltvolle Ansprache.

Dr. Hilmar Gernet hat in der Heimatkunde Wiggertal, Band 53 vor 20 Jahren einen umfassenden Artikel geschrieben. (Seite 61-78) Sie können das Buch in der Ausstellung am Stand der Heimatvereinigung Wiggertal für 10.- beziehen. Es hat solange es hat. In der neuen Ausgabe der Heimatkunde - sie erscheint Ende November – finden Sie Bilder vom Lager und einen Bericht zum Film, der heute Premiere hat. Das Buch kann am Stand in der Ausstellung bestellt werden, oder noch besser, Sie entscheiden sich für ein Abonnement der Heimatkunde Wiggertal. Dann erhalten Sie jeweils die neuste Ausgabe automatisch, für nur Fr. 35.- übrigens. Am Stand können Sie auch Kunstkarten kaufen, die ein Künstler aus der Region gestaltet hat. Damit unterstützen Sie die Bemühungen der Heimatvereinigung Wiggertal

Musikalisches Zwischenspiel

Herr Dr. Willy Morger, Sohn des einstigen Lagerarztes, erinnert sich noch sehr gut an diese Zeit, vor allem auch von Erzählungen in der Familie und da hat er eine sehr originelle Episode!

Vielen Dank für seine eindrücklichen Erinnerungen über die Erlebnisse und die Tätigkeit seines Vaters als Lagerarzt hier im Straflager Wauwilermoos.

Zu den vielen schlimmen Ereignissen, die sich hier abgespielt haben, passt der folgende Satz vom luxemburgischen Schriftsteller und Politiker Marcel Mart, geb. 1927 ausgezeichnet: „Die Vergesslichkeit der Menschen ist etwas anderes als die Neigung mancher Politiker, sich nicht erinnern zu können.“

Wir kommen zum Höhepunkt, zur Enthüllung des Gedenksteins und zur Einsegnung. In unserer Gegend waren viele Polen interniert vor allem die 2.

polnische Schützendivision. Es ist darum sehr erfreulich, dass wir in Herrn Pfarrer Jaroslaw Platunski einen polnischen Priester gefunden haben. Er betreut die Pfarreien Reiden-Wikon und Langnau-Richenthal und hat spontan zugesagt da dabei zu sein. Herzlichen Dank schon jetzt!

Pfarrer Jaroslaw Platunski nimmt die Einsegnung vor und richtet einige besinnliche Gedanken zur Thematik und schliesst mit einem Gebet.

Nun hat Herr Marek Orlinski von der polnischen Botschaft in Bern das Wort zum Interniertenwesen, namentlich in Erinnerung an die 2. Poln. Schützendivision, welche schweizweit in zahlreichen Gemeinden ihre Soldaten einquartiert hatte.

Herr Marek Orlinski, erster Botschaftsrat der Botschaft der polnische Republik in Bern, hält eine Ansprache.

Zum materiellen Gedenkstein: Dieser Steinblock ist Calanca Granit aus dem Tessin. Schön finde ich, dass er bei einer Wauwiler Gartenbau-Firma lagerte und dass sich das weitere Programm in Egolzwil abspielt.

Die Hauptakteure bei dieser Feier haben ein Geschenk (saisonales Bio-Gemüse-Präsent vom Mösli) verdient, welches durch Anstaltsdirektor Felix Föhn übergeben wird.

Zum Schluss darf ich auf das weitere Programm hinweisen:

Schauen Sie den Stein näher an, lesen Sie! Es sind 10 Tafeln. Sie können zur Erfrischung auch frischen Most geniessen. Ab 18.00 Uhr ist die Ausstellung im Gemeindezentrum Egolzwil offen, sie hat auch eine sehenswerte Polen-Ecke mit Gegenständen aus dem Polenmuseum Rapperswil. Um 19.30 findet die Filmpremiere „Notlandung“ statt mit anschliessendem Podiumsgespräch. Dazu sind Sie herzlich eingeladen. Sie können sich zudem dort stärken mit einer speziellen Suppe aus der Gamelle, mit Dinkelbrot und mit Getränken. Und Morgen Samstag 24. Oktober geht das Programm ab 09.30 bis 18.00 Uhr mit Film-Wiederholungen weiter im Gemeindezentrum Egolzwil

Eintritt zum Film und zur Ausstellung ebenso das Kulinarische sind gratis: es steht allerdings ein Kasseli bereit, das sich freut, wenn es bestückt wird. Die Veranstaltung hat doch einige Kosten verursacht. Besten Dank für Ihren Obolus.